Arbeitsforum 6: Gut vernetzt – Zusammenarbeit mit Externen

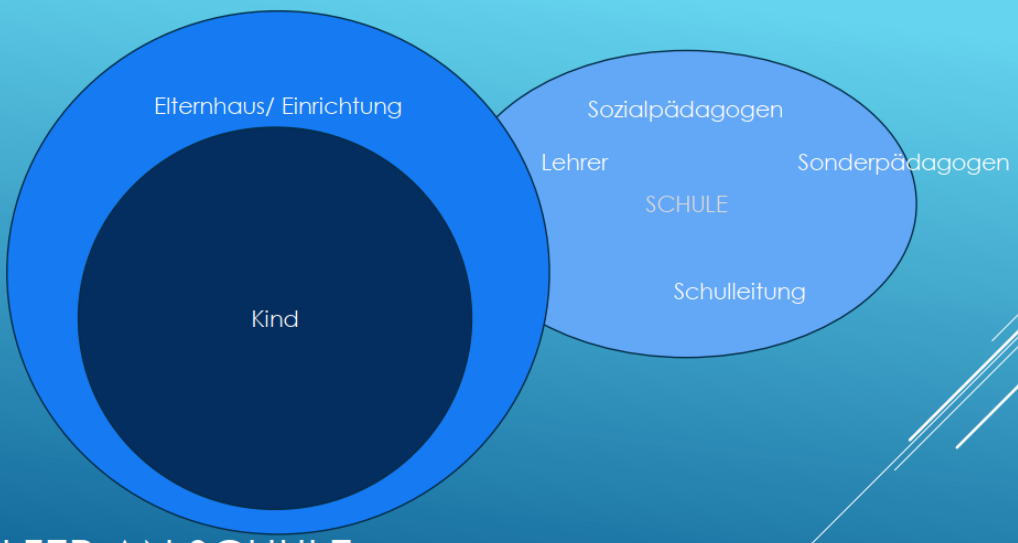
Bei der individuellen Förderung von Schüler:innen ist eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligter wesentlicher Erfolgsfaktor. Dazu gehören neben Eltern auch andere Externe, wie Kliniken, Betriebe, etc. Hier wurden Einblicke in die Zusammenarbeit gegeben, Schwierigkeiten aufgezeigt und Lösungsvorschläge vorgestellt.

- *Eltern – der wichtigste Erfolgsfaktor*
  Wie kann durch die Zusammenarbeit mit den Eltern deren Bindung an die Schule (über das Projekt hinaus) gelingen?
- *Rolle und Auftrag der Sozialpädagog:innen*
- *Netzwerke*
  Wann und wie können externe Unterstützer:innen einbezogen werden?
- *… und der Datenschutz?*

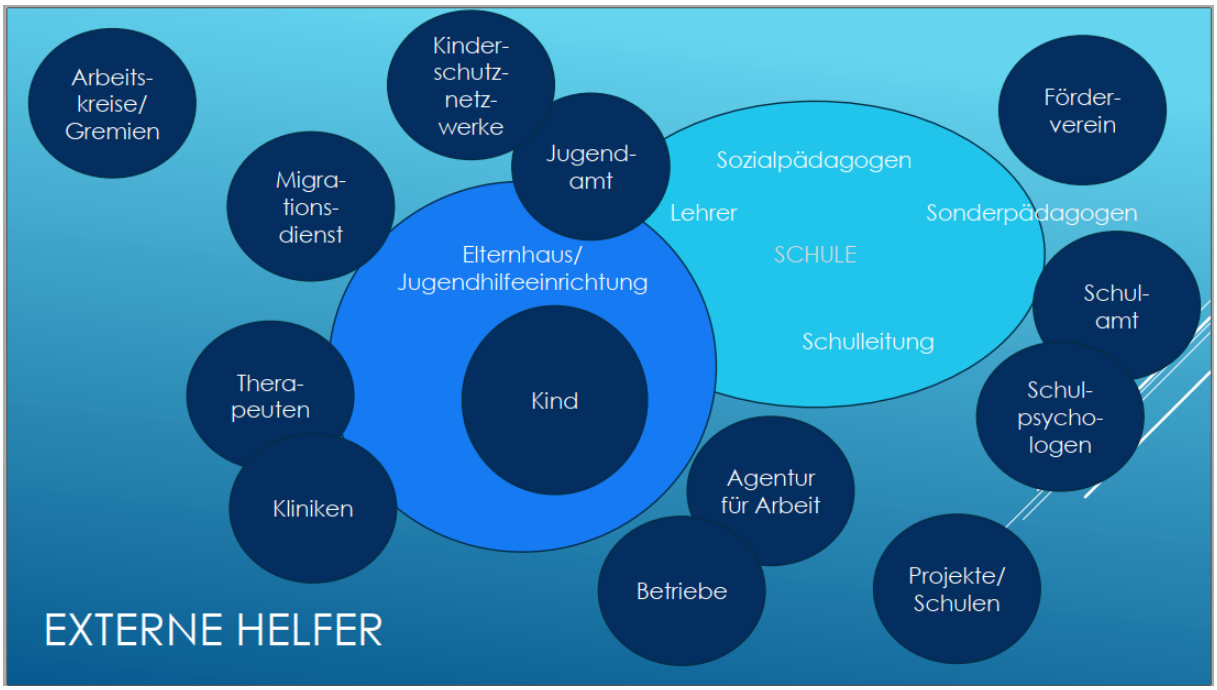
Monic Pommerenke, Sozialpädagogin; SPI
Olaf Görisch, Sozialpädagoge, SPI

- Olaf Görisch, Lernwerkstatt „Back to school“, Bad Belzig (Potsdam- Mittelmark)
- Monic Pommerenke, **LERN**werkstatt „**ImPuls**“, Eberswalde (Barnim)

VORSTELLUNG PERSONEN/PROJEKTE



HELFER AN SCHULE



- Warum Eltern so wichtig sind…
- Was ist Elternarbeit?
- Wie sieht Elternarbeit aus? – Beispiele
- Ziel/ Zielgruppe
- Wie kann sie gelingen? - Gelingensfaktoren
- Abgrenzung zur Elternarbeit durch Schule/ Gegenüberstellung?

ELTERN-DIE WICHTIGSTEN EXTERNA

- Besondere Beziehung
- Zeitfaktor
- Räumliche Nähe
- Angriffspunkte
- Sind Vorbilder, Wegbereiter und Wegweiser
- Kennen ihre Kinder am Besten
- → müssen an einem Strang ziehen und brauchen Unterstützung

WARUM ELTERN SO WICHTIG SIND

Denn/ Aber:

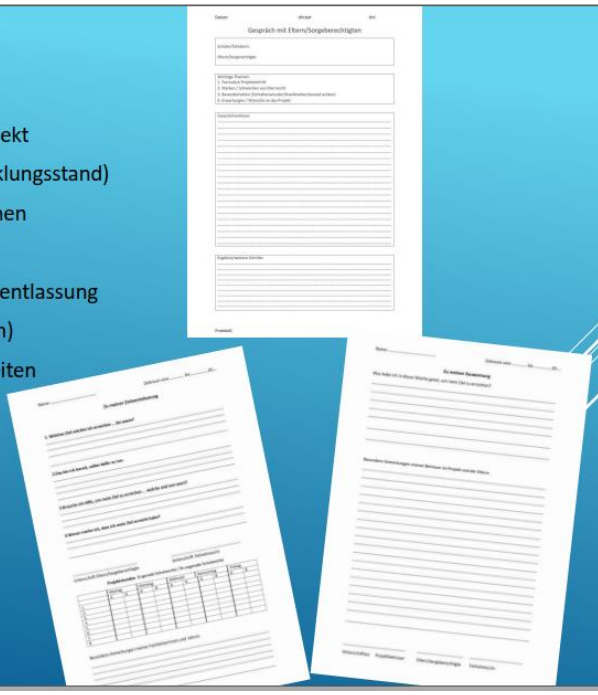
Erziehung
funktioniert nicht allein
und
war schon immer
ein gesellschaftlicher Akt,
eine gesellschaftliche Aufgabe.

- Als Oberbegriff soll Elternarbeit im Kern das **Management der Kommunikation und Kooperation mit Eltern** bezeichnen
- und folgende Teilbereiche umfassen:
  - Eltern**pädagogik**,
  - Eltern **–** und Familien**bildung**,
  - Eltern**förderung** und -**Coaching**,
  - Eltern- **Beratung**,
  - Eltern- Einbeziehung, - Mitwirkung, - Mitbestimmung, **Eltern- Partizipation**,
  - Eltern- **Kommunikation**,
  - Eltern- **Kooperation**,
  - Erziehungs- und Bildungs**partnerschaften**.

WAS IST ELTERNARBEIT?

BEISPIELE / METHODEN

- Elterngespräche bei Aufnahme der SuS in das Projekt
- vierteljährliche, reguläre Elterngespräche (Entwicklungsstand)
- kurzfristig einberufene Beratung in Krisensituationen
- „kurzer Draht“ per Telefon, Email oder Chat
- Abschlussgespräch zum Schuljahresende / Projektentlassung
- Elternbeteiligung (z.B. Feste, Projekte, Exkursionen)
- Weihnachtsfeier mit Präsentation von Projektarbeiten
- „Zielvereinbarung“



- **Ziel** ist eine positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.
- Als die eigentliche **Zielgruppe** von Elternarbeit werden bislang ausdrücklich die Kinder und Jugendlichen gesehen- und eben gerade nicht die Eltern.

  Insofern gelten Eltern bislang kaum als legitime Zielgruppe bzw. Anspruchsgruppe der Elternarbeit, sodass eine eingehende Beschäftigung mit Eltern und den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen von Elternschaft als Grundlage der Elternarbeit bislang fehlt.

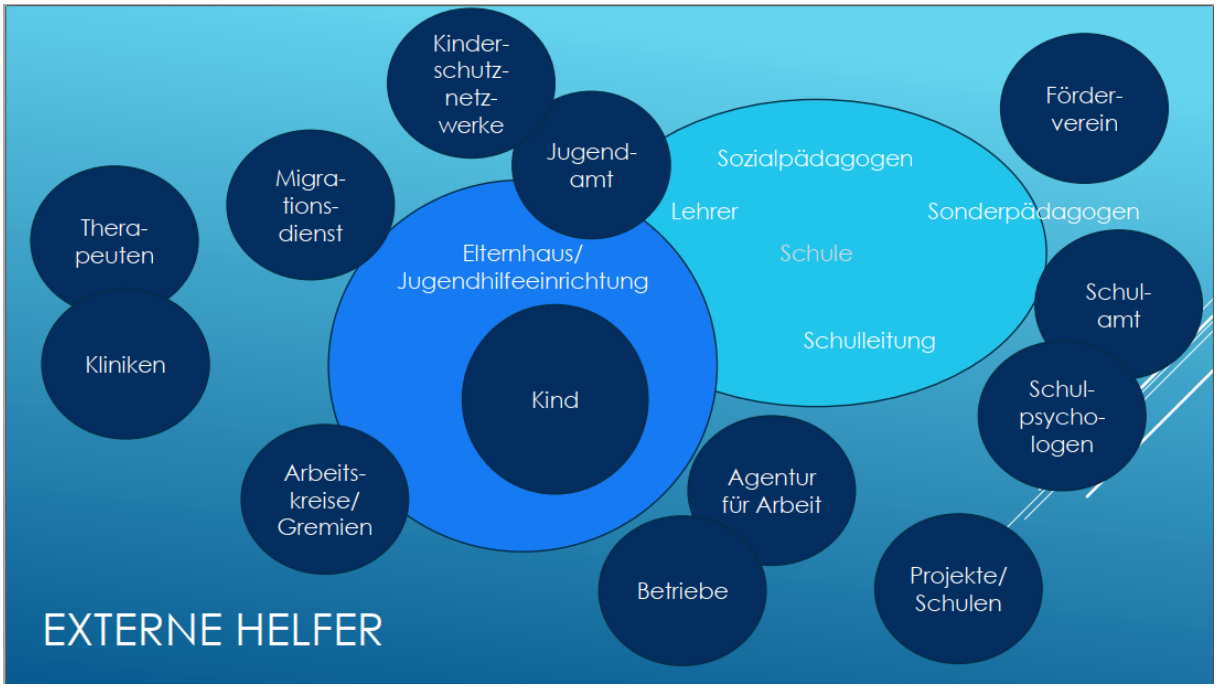
WIE KANN ELTERNARBEIT GELINGEN?

Gelingensfaktoren

- Vertrauen
- Zeit
- Abholen wo sie sind
- Ihre Sprache sprechen
- Auch Eltern brauchen Lob und Tadel

- Abfrage:
- Warum ist das so?

ABGRENZUNG ZUR ELTERNARBEIT DURCH SCHULE



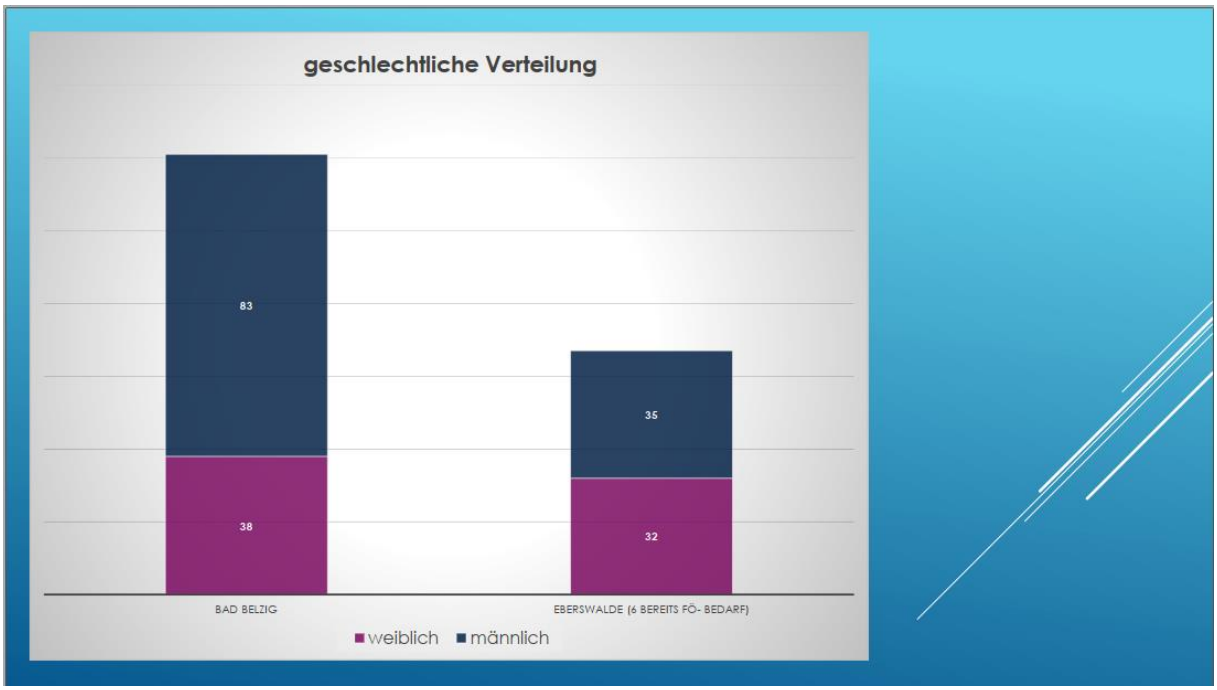
DIE ANDEREN-
NETZWERK OHNE GRENZEN

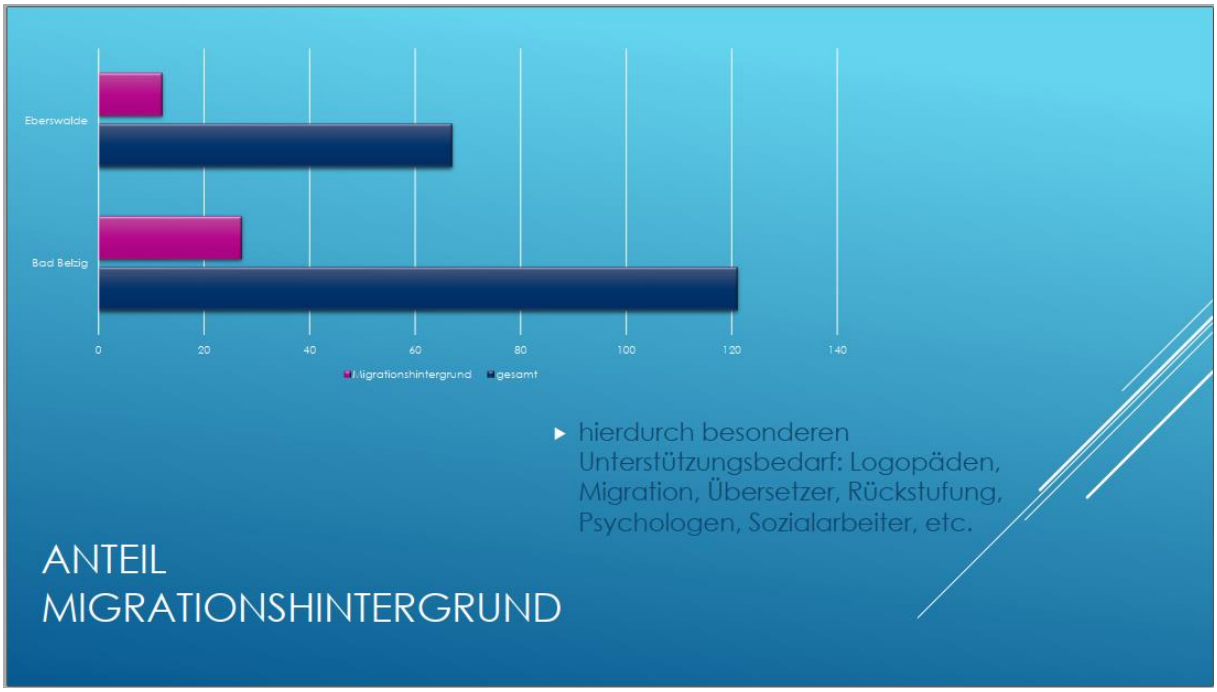
- Familienhelfer, Einzelfallhelfer, Jugendhilfeeinrichtungen
- Jugendamt (Fallteam, Helferkonferenzen)
- Niedergelassene Ergotherapeuten, Logopäden, Psychotherapeuten, Psychologen
- Krankenhäuser und Kliniken
- Kinder- und Jugendlichen- PIA´s
- Rehabilitationseinrichtungen
- Schulpsychologen, Schulamt
- Migrationsdienst/ Migrationsbeauftragte und Übersetzer
- Agentur für Arbeit und Berufsberatung
- Betriebe
- andere oder weiterführende Projekte
- andere Schulen
- Kinderschutznetzwerk
- Arbeitskreise und –gremien zur Optimierung der Angebote

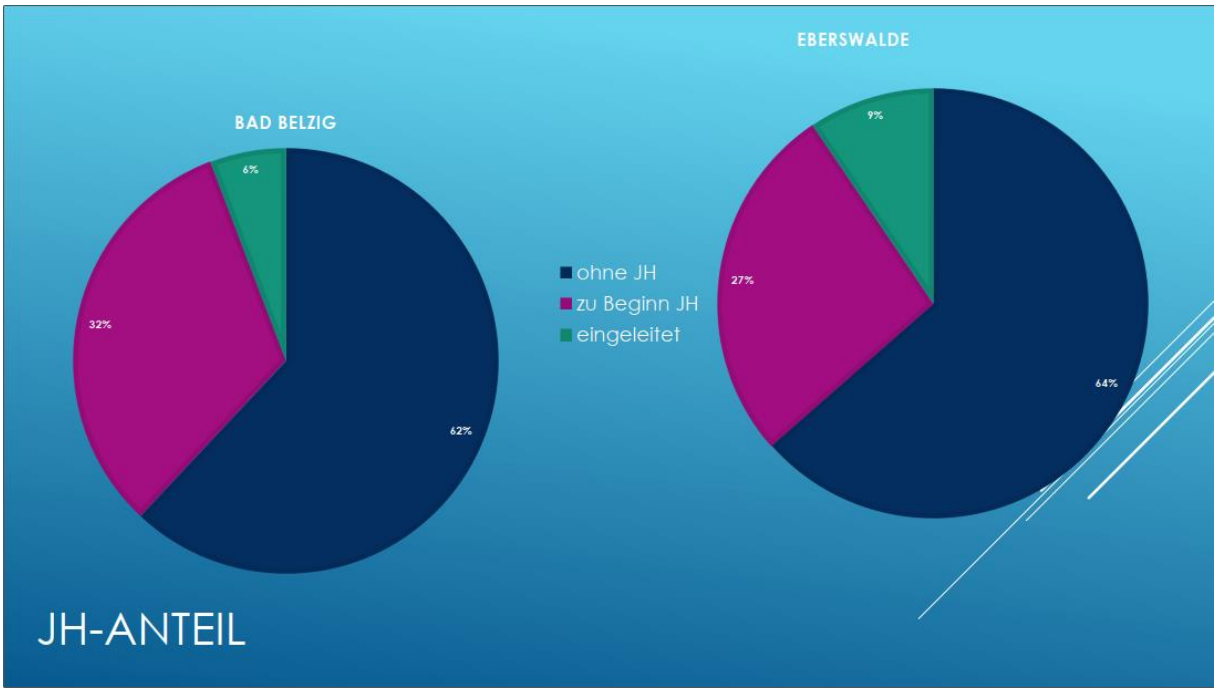
DIE ANDEREN-
NETZWERK OHNE GRENZEN

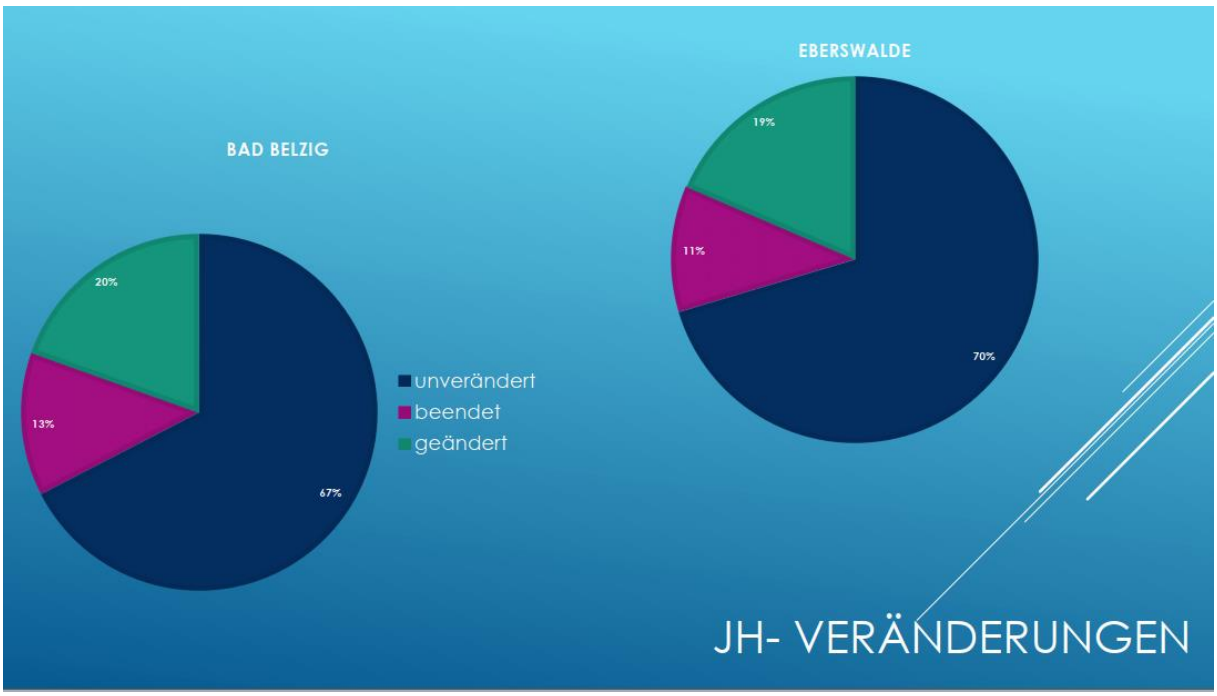
- Recherche
- Kontaktaufnahme
- Netzwerkaufbau und –pflege
- Gemeinsame Beratungen
- Begleitung/ Hospitation/ Visitation
- Hilfe bei Einleitung/ Beantragung
- Aufschließen der Eltern und SuS für Hilfemaßnahmen und Möglichkeiten

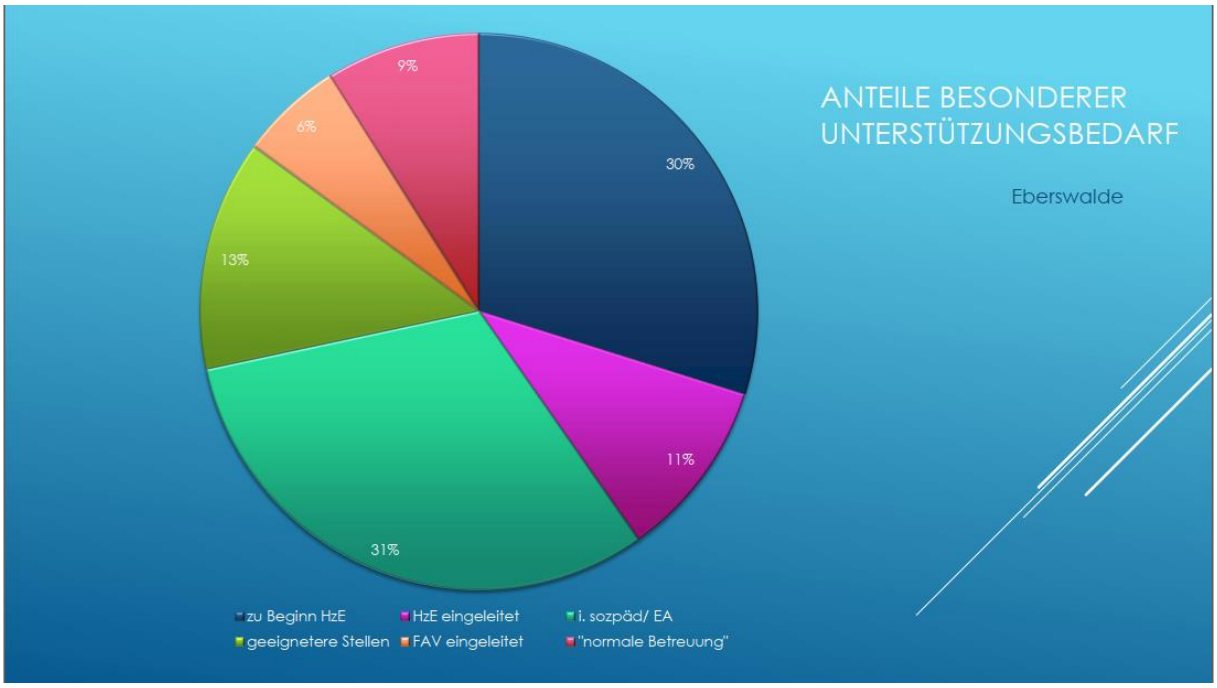
zur individuellen und bestmöglichen Unterstützung der SuS

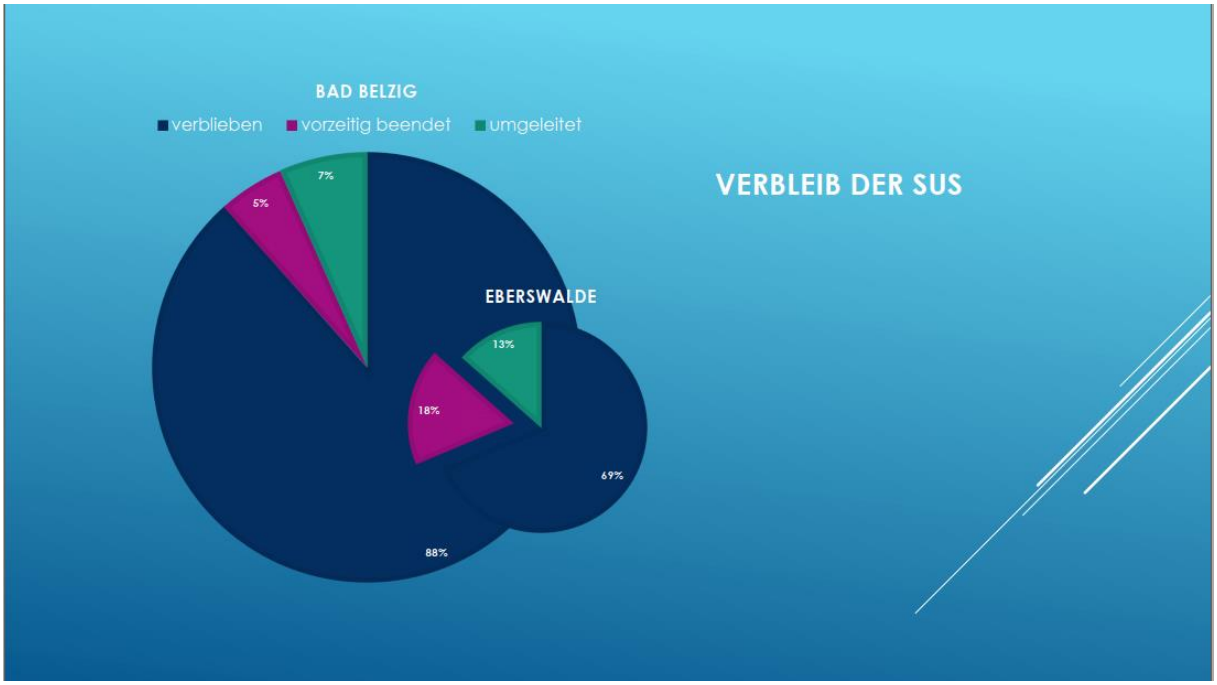

geschlechtliche Verteilung
83
38
35
32
BAD BELZIG
EBERSWALDE (6 BEREITS FÖ- BEDARF)
weiblich
männlich

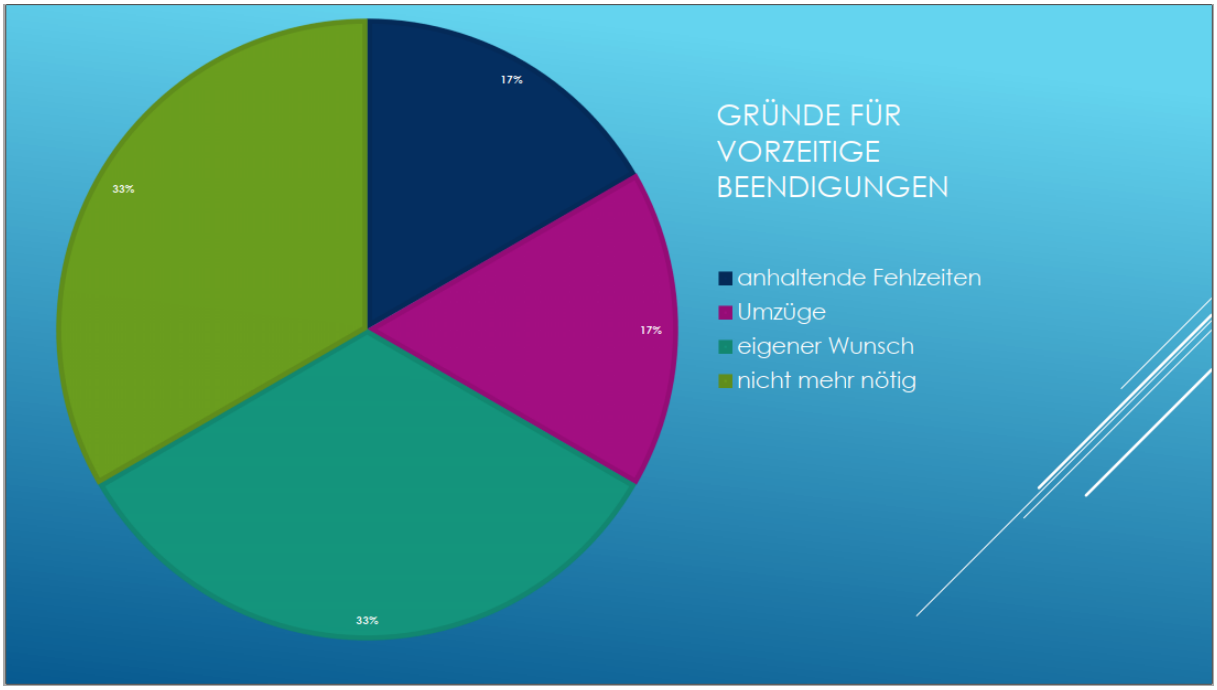

Eberswalde
Bad Belzig
0
20
40
60
80
100
120
140
Migrationshintergrund
gesamt
hierdurch besonderen Unterstützungsbedarf: Logopäden, Migration, Übersetzer, Rückstufung, Psychologen, Sozialarbeiter, etc.
ANTEIL MIGRATIONSHINTERGRUND

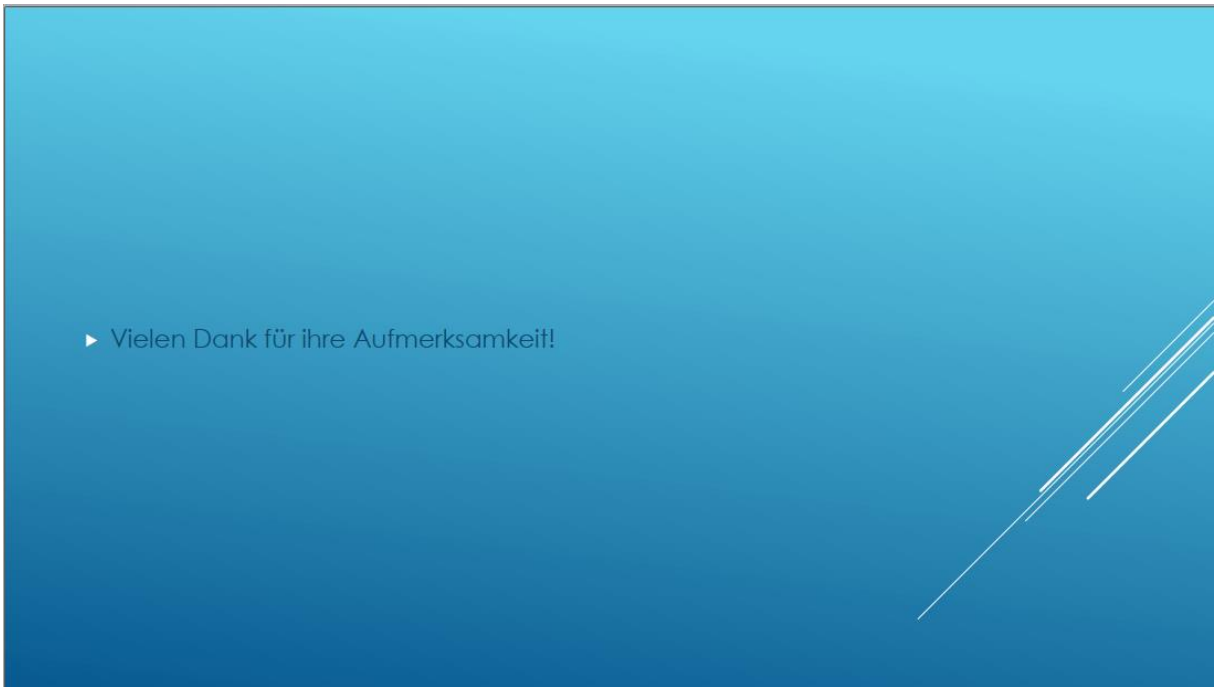

BAD BELZIG
6%
32%
62%
ohne JH
zu Beginn JH
eingeleitet
EBERSWALDE
9%
27%
64%
JH-ANTEIL


BAD BELZIG
20%
13%
67%
unverändert
beendet
geändert
EBERSWALDE
19%
11%
70%
JH- VERÄNDERUNGEN


ANTEILE BESONDERER UNTERSTÜTZUNGSBEDARF
Eberswalde
30%
11%
31%
13%
6%
9%
zu Beginn HzE
HzE eingeleitet
i. sozpäd/ EA
geeignetere Stellen
FAV eingeleitet
"normale Betreuung"


VERBLEIB DER SUS
BAD BELZIG
verblieben
vorzeitig beendet
umgeleitet
7%
5%
88%
EBERSWALDE
13%
18%
69%


GRÜNDE FÜR VORZEITIGE BEENDIGUNGEN
17%
17%
33%
33%
anhaltende Fehlzeiten
Umzüge
eigener Wunsch
nicht mehr nötig


Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

Arbeitsforum 6
Gut vernetzt - Zusammenarbeit mit Externen
Interessant/ spannend in diesem AF fand ich…
Das nehme ich mit…
Offen geblieben ist…
Projektüberblick
inhaltliche Ausgestaltung der Elternarbeit
Elternarbeit - Intensität
Vielfalt der Projekte
welche Institutionen können Partner sein
Interessant/spannend war…
Notwendigkeit soz.päd. Arbeit + Schulträger/Schule als multiprofessionelles Team an Schule
stetig miteinander reden
Bedarf besteht auch an Grundschulen
guter Input Elternarbeit
langen Atem behalten
Das nehme ich mit
Dauerhafte Etablierung der Projekte wichtig, offen: Finanzierung
Weiterfinanzierung nach Auslaufen der Förderperiode
wie kann institutionelle Förderung gelingen?
Was gibt es für Grundschulen
Angebote für Gymnasien
Offen geblieben ist…